

KOMMENTAR

Stadt ist große Verliererin



DK
05.03.08
Kommentar

VON MICHAEL KORN

Ein schwarzer Tag für Delmenhorst und auch für Ganderkesee: Die seit 14 Jahren mal mehr mal weniger heftig bekämpfte sogenannte „Südvariante“ der künftigen neuen Bundesstraße 212 vom Bremer Güterverkehrszentrum Richtung Berne ist quasi beschlossene Sache – allen Protesten und Klageandrohungen zum Trotz. Sie wird als Zubringer für die Autobahn A 281 in ein paar Jahren den Delmenhorster Norden durchtrennen und zusätzliche Verkehrsströme – vor allem Schwerlastverkehr – anziehen. Dies werden auch das übrige Stadtgebiet und Teile der Gemeinde Ganderkesee empfindlich zu spüren bekommen, wenn sich der Verkehr auch auf Nebenstrecken seinen Weg Richtung B 212 neu sucht. Was bleibt als Erkenntnis? Der immer wieder von Stadt- und Landesfürsten auf Bremer und Niedersächsischer Seite bekräftigte Regionalschwur ist nichts als ein Lippenbekenntnis. Vor allem hiesigen Landes- und Bundespolitikern fiel absolut nichts gegen die egoistische Bremer Planungssturheit bei der B-212-Streckenführung ein. Auch in den Rathäusern in Delmenhorst und Ganderkesee sind die Verantwortlichen viel zu spät aufgewacht, um gegen den drohenden Verkehrsinfarkt eine gemeinsame nachhaltige Strategie zu entwickeln. So blieben einzig und allein die Bremer Belange (ökologisch, aber auch ökonomisch) berücksichtigt – großer Verlierer ist Delmenhorst mit einem erheblichen Anteil B-212-betroffener Bürger.